

Bernadette  
Binkowski

18+

Von meiner  
scharfen  
Kollegin  
verführt

**Von meiner scharfen Kollegin verführt**

Heiße Erotikstory  
Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.*

Ich versuchte, nicht aufzublicken, als Claire vor meinem Schreibtisch vorbeiging. Ich wusste, dass ihr diverse bewundernde männliche Blicke (und auch ein paar neidische weibliche) folgten und obwohl mir klar war, dass sie sich gerade meine Aufmerksamkeit wünschte, zwang ich mich, so zu tun, als bemerkte ich nichts. Das fiel mir nicht leicht. Ich wusste, was für ein verführerisches Bild Claire abgab. Heute, am ersten richtig sommerlichen Tag dieses Jahres, trug sie ein rotes Kleid, dass gerade noch akzeptabel für ein Büro war, wobei hier sowieso kein wirklicher Dresscode herrschte. Der enge rote Stoff schmiegte sich an ihren zierlichen wohlgeformten Körper, betonte ihren knackigen kleinen Po und die festen Brüste. Das Kleid endete kurz vor ihren Knien und gab den Ansatz ihrer Brüste frei. Dazu bewegte sie sich geschmeidig auf hohen schwarzen Sandalen und ihr honigblondes Haar fiel ihr in einer langen weichen Welle den Rücken hinunter. Und ihre großen blauen Augen taten das Übrige.

Im Grunde hätte ich sie gerne angestarrt, gerade weil ich wusste, dass diese Show hauptsächlich für mich gedacht war. Doch ich musste stark bleiben. Vermutlich würde ich sofort einen Steifen bekommen, wenn ich sie länger als zwei Sekunden lang so sah. "Du bist verheiratet", warnte ich mich in Gedanken selbst. "Du willst auf keinen Fall deine Ehe zerstören und Ärger im Büro bekommen, weil du es als Chef mit einer Mitarbeiterin treibst. Was bei der Weihnachtsfeier passiert ist, war ein Fehler, der sich niemals wiederholen wird ..."

Diese verdammte Feier ...

Eigentlich hätte Joelle, meine Frau, dabei sein sollen. Aber sie war eben erst von ihrer zweiwöchigen Fortbildung in Paris zurückgekehrt und hatte sich unterwegs eine deftige Erkältung eingefangen. Also war ich alleine vor Ort. Gegen elf waren die ersten Mitarbeiter angetrunken genug um sich am Heliumbehälter für die Luftballons zu schaffen zu machen. Ich selbst war auch schon ganz gut bei der Sache, obgleich ich als einer der Chefs natürlich noch etwas Würde bewahren musste.

Irgendwann kam ich mit Claire ins Gespräch, die mich schon den ganzen Abend über so lieb angelächelt hatte. Sie arbeitete erst seit wenigen Monaten bei uns, hatte sich aber schon einen guten Namen gemacht und war allseits beliebt. Kein Wunder. Sie sah heute Abend hinreißend aus in ihrem mitternachtsblauen Seidenkleid. Ich weiß kaum noch, worüber wir uns unterhielten, während wir ein Glas nach dem anderen leerten, aber ihre entzückenden Brüste schienen immer näher zu kommen, ebenso ihre roten verführerischen Lippen. Und irgendwann fanden wir uns hemmungslos küssend in einem der Räume wieder, in Material für die Feier aufbewahrt wurde. Mein Penis war eine harte Stange, die ich hemmungslos an ihre schmalen Hüften schmiegte. Ich rieb mich an ihr, keuchend und geil wie ein Teenager und sie war nicht besser. Mit geröteten Wangen und

geschlossenen Augen leckte sie an meinem Hals entlang, öffnete mein Hemd und machte dort weiter, während eine meiner Hände ihre Brüste umfasste und knete. Ich befreite sie vom oberen Teil ihres Kleides und stürzte mich mit den Lippen gierig auf ihre entblößten Brustwarzen.

Während ich saugte, öffnete sie mir die Hose und mein Schwanz brach prall hervor.

Vielleicht hätte ich in diesem Moment noch aufhören können, bevor ich endgültig sämtliche Grenzen überschritt, doch Claire verlor keine Zeit. Resolut schob sie den Saum ihres Kleides zur Seite, das einen langen Schlitz hatte und ließ ihr Höschen nach unten rutschen. Sie schlängelte ein Bein um mich und schob sich meinen Schwanz tief in ihre Spalte, die mich nass, warm und unglaublich eng umfing. Stöhnennd zog ich sie näher an mich und noch tiefer auf meinen Schwanz. Was folgte, war kein liebe- und respektvoller Sex wie Joelle und ich ihn hatten, sondern reinrassiges Ficken ohne Hemmungen, bei dem wir einander benutzten, um zu einem gewaltigen Höhepunkt zu kommen. Claire saß auf einem der Tische und ich lehnte mich mit meinem ganzen Gewicht auf sie, sodass ich sie schließlich geradezu auf der Oberfläche festnagelte und ohne Gnade nahm. Sie stöhnte und wand sich unter mir, schlängelte ihre grazile Beine um meine Mitte, um mich noch tiefer in sich zu spüren.

“Härter!”, entfuhr es ihr keuchend und obgleich ich sie meiner Ansicht nach schon so heftig vögelte, dass ihre Möse morgen wund sein würde, ließ ich mich weiter gehen, begattete sie in einem wilden unaufhaltsamen Rhythmus, bis wir taumelnd vor Lust zu einem gemeinsamen Höhepunkt kamen.

Ein Glück, dass dort draußen im Saal die Musik so laut dröhnte, andernfalls hätten sämtliche Mitarbeiter unseren Orgasmus mitbekommen.

Ich weiß kaum noch, wie ich an diesem Abend nach Hause kam. Jedenfalls voller Schuldgefühle. Ich hatte mich vage von Claire verabschiedet und hoffte, dass wir beide vergessen würden, was da passiert war. Jetzt begann der Weihnachtsurlaub und wir würden uns einige Wochen lang nicht sehen. Genug Zeit, um Gras über die Sache wachsen zu lassen. Doch nur wenige Tage später, als ich im trauten Heim am PC saß, tauchte eine Facebook-Nachricht von Claire auf.

“Hey Süßer. Wie geht's dir? Das war der heißeste Sex, den ich je hatte. Wann wiederholen wir das?”

Panisch löschte ich die Nachricht und loggte mich aus.  
Mist.

Claire ließ auch in den darauffolgenden Wochen nicht locker. Ich hatte Angst sie deswegen scharf und direkt anzugehen, weil ich fürchtete, dass sie

dann vor Wut Mitarbeitern oder schlimmstenfalls Joelle von dem Vorfall erzählen würde. Und na ja, ein Teil von mir wollte es wieder mit ihr tun. Ich war eben auch nur ein Mann, der Sex war verdammt geil gewesen und sie bot sich mir immer wieder an, mal mehr, mal weniger subtil.

Eines Tages erhielt ich eine Mail im Büro von ihr und fiel vor Schreck fast vom Stuhl, als ich diese öffnete und mir Bilder von ihr entgegensprangen. Bilder, auf denen sie Reizwäsche trug. Ein BH, der ihre Nippel durchscheinen ließ, ein Höschen, so eng und transparent, dass ihre Schamlippen sich darunter abzeichneten. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich mir alles ganz genau ansah, während mein Schwanz zu einer knallharten Erektion wuchs.

Nicht einmal die Tatsache, dass ich mich im Büro befand, konnte mich schließlich davon abhalten meine Hose zu öffnen. Mein Penis lechzte nach Befriedigung. Ich starrte auf die unanständigen Bilder und rieb mein Glied, bis ich zu einem schnellen befreienden Höhepunkt kam. Beschämt sah ich an mir herunter. Sperma tropfte von der Spitze meines Penis in meine Hand und auf meinem Arbeits-PC hatte ich die anzüglichen Bilder einer Mitarbeiterin, die nur wenige Meter entfernt saß.

Und das als verheirateter Mann.

Ich versuchte das Feuer zwischen mir und Joelle wieder zu entfachen. Schließlich hatten wir auch schon sehr heißen Sex gehabt. Allerdings waren wir vertraut, kannten die Bewegungen des anderen auswendig. Es gab mir nicht diesen Kick des Verbotenen, diesen endlosen geilen Rausch wie zu Teenager-Zeiten, als jede Gelegenheit für sexuelle Befriedigung noch spannend gewesen war.

Joelle war auch kein Fan von Experimenten, ich würde sie nie zu einem Rollenspiel oder Verrücktheiten überreden können. Beim letzten Mal hatte sie mir endlich mal wieder Fellatio gegönnt und es war natürlich geil, wie sie da zwischen meinen Schenkeln lag und mich anlächelte, während ihre Zunge meinen Penis verwöhnte. Doch selbst als sie mich in ihren Mund kommen ließ, dachte ich am nächsten Morgen schon wieder an Claire.

Kein Wunder, da sie mich im Büro ständig provozierte. Wenn sie einen Stift fallen ließ, dann garantiert direkt vor meinem Büro mit Glaswand und ich konnte nicht anders als hinzusehen, wenn ihr kurzer Rock sich für einen Augenblick so weit hochschob, dass ich ihren roten Slip erblicken konnte. Auch in der Cafeteria bekam sie ab und an einen Wasserspritzer direkt auf ihr Top, sodass sie energisch über ihre Brüste rieb, wenn ich in der Nähe war.

Bald fing ich auch an direkt wegen ihr zu Masturbieren, um wenigstens etwas Druck zu nehmen. Ich schämte mich zumindest genug dafür, um es nicht in meinem Ehebett zu tun. Stattdessen zog ich mich unter die Dusche

zurück, schloss die Augen und stellte in Gedanken all die versauten Dinge mit Claire an, die ich am liebsten in der Realität getan hatte. Dabei ließ ich mich nicht nur gehen, ich nahm sie hart und brutal, bumste sie, bis sie winselte, um sie für ihr ungebührliches Verhalten zu bestrafen. In diesen Momenten diente sie keinem anderen Zweck als meiner sexuellen Befriedigung und die intensiven Orgasmen, die ich ihr zukommen ließ, waren beinahe eine Bestrafung für sie.

Ihre unstillbare Lust sollte wieder und wieder zum Gipfel getrieben werden, bis sie erschöpft am Boden lag, während mein Schwanz sie unbarmherzig erneut aufspießte. Ich vögelte sie in sämtlichen Stellungen und nahm all ihre Löcher. Zu Beginn masturbierte ich zu diesen Fantasien schnell und heftig, damit ich möglichst bald fertig war mit diesen unschönen Gedanken, doch mittlerweile genoss ich diese heimlichen Nummern fast so sehr wie richtigen Sex. Nur leider heilte mich das immer nur für ein paar Tage lang. Sobald Claire sich wieder an mich heranmachte, wollte ich nichts anderes tun, als nachzugeben, mich auf sie zu stürzen und sie zu bumsen.

Irgendwann beschloss ich, dass es so nicht weitergehen konnte. Ich wurde noch verrückt. Letztendlich war es vielleicht die beste Lösung, Claire so lange zu vögeln, bis der Reiz verschwunden war. Wenn man Verführungen regelmäßig nachgab, waren sie irgendwann nichts Besonderes mehr. Wer weiß, vielleicht würde sie sogar noch vor mir das Interesse verlieren. Hauptsache, die Affäre blieb geheim. Ich redete mir ein, dass ich damit auch wieder ein besserer Ehemann und Chef sein würde, weniger angespannt und gedankenverloren. Das kam also allen zu Gute.

Ich fing sie an einem Freitagabend ab, als schon fast alle Mitarbeiter ins Wochenende geflüchtet waren. Wie üblich suchte Claire noch einmal die Toiletten auf, um ihr Make-up aufzufrischen. Und genau dort fing ich sie ab. Ich hatte mich hinter der Tür positioniert und riss sie grob an mich, als sie den Raum betrat. Ihren Aufschrei erstickte ich in einem harten Kuss. "Damit das klar ist", keuchte ich und rieb mich mit den Hüften bereits gierig an ihr.

"Es geht hier nur um Sex, verstanden? Reines Bumsen. Niemand wird etwas davon erfahren und es wird auch niemals mehr werden,hörst du?"

Sie hatte sich sehr schnell wieder gefasst und lächelte mich ruchlos an. Allein dieser Anblick war genug, um meinen Schwanz hart werden zu lassen.

"Klar doch", gurrte sie. "Keine Angst, ich habe nicht vor deiner Frau den Platz streitig zu machen oder mich im Büro unbeliebt zu machen, weil ich es mit dem Chef treibe. Ich will nur das eine von dir ..."

Mit diesen Worten fasste sie mir in die Hose, stöhnte begierig, als ihre zarten Hände meine Fleischstange umschlossen. Am liebsten hätte ich sie gleich hier auf dem Steinboden genommen, doch sie sprang mit einem anmutigen Satz auf den Sims mit den Waschbecken und spreizte ihre Beine.

Ihr Rock rutschte dabei ganz nach oben. Also gut, sollte sie erst einmal verwöhnt werden, weil sie so lange auf mich hatte warten müssen. Danach würde ich sie für ihr ungebührliches Verhalten hart bestrafen.

Energisch bahnte ich mir einen Weg zwischen ihre Beine, riss den störenden Slip einfach entzwei und betrachtete ihre rosa Spalte, die glatt und schimmernd vor mir lag. Ich leckte sie mit einem langen intensiven Streichen meiner Zunge, als hätte ich ein köstliches Eis vor mir. "Oh fuuuck", stöhnte Claire und klammerte sich an einem der Wasserhähne fest. Unnachgiebig hielt ich sie an Ort und Stelle fest, als sie sich unter so viel Wohltat wand. Meine Zunge und meine Lippen bearbeiteten sie leidenschaftlich und intensiv, umkreisten ihre Klitoris, saugten und leckten hart daran. Schon bald schmeckte ich ihren Lustsaft. Claire wimmerte genussvoll, konnte nicht genug davon kriegen. Mein Penis war zum Bersten steif.

"Oh jaaaa, ich komme, ich komme!", teilte sie mir keuchend mit, was mich nur noch mehr anregte.

Gleich darauf pulsierte ihre Perle unter meiner Zunge. Ihr Höhepunkt war so heftig, dass ihr einen Moment lang die Luft wegblieb. Ihr Gesicht spiegelte die Seligkeit wieder, nach der sie sich all die Wochen lang so verzehrt hatte.

Ich verlor keine Zeit. Mit hastigen Bewegungen schob ich meine Hose nach unten und hielt meinen Schwanz in der Hand. Sofort setzte ich ihn zwischen ihren feuchten weichen Lippen an und stieß ihn hart in sie hinein. Claire schrie auf. Ich versank bis zum Anschlag in ihrer engen nassen Grotte. Schon beim Sex auf der Feier war ich wild und rücksichtslos gewesen, zugleich aber so angetrunken, dass ich kaum wusste, was ich da tat. Nun war ich mir der Sache bewusst und bumste sie noch hemmungsloser.

Ihre Stellung war alles andere als bequem, doch das war mir egal, denn Claire diente in diesem Augenblick nur einem Zweck: meine angestaute Lust zu befriedigen. Sie war nur eine geile Möse – die geilste, die ich je gehabt hatte – in die ich immer wieder mit meinem Penis versank. Ihr Kopf stieß gegen die verspiegelte Wand mit jedem Stoß, den ich ausführte.

"Oh fuck, bitte ..."

Ich hörte gar nicht zu. Ich nahm mir nur noch, was ich wollte und brauchte. Sie hatte mich so lange provoziert, dass es mir egal war, ob ich sie wund fickte.

Mein Rhythmus hatte wenig Ästhetik, ich ließ meinem Verlangen freien Lauf. Ihre Möse empfing mich jedes Mal wunderbar feucht und eng, wann immer ich mein Glied in sie rammte. Claire wurde lauter, grapschte nach meinen Armen und bohrte mir ihre langen Nägel in die Haut. Ich trieb sie zu einem weiteren Höhepunkt, ohne meine Stöße auch nur eine Sekunde lang zu unterbrechen, damit sie sich erholen konnte. Sie hatte sich das hier selbst eingebrockt. Mein eigener Orgasmus war nicht weit entfernt, doch so einfach

sollte sie mir nicht davonkommen. Ihre inneren Falten schlossen sich rhythmisch um meinen Schaft, als sie kam. Ich wartete, bis es vorbei war und sie Tränen in den Augen hatte vor Erschöpfung und Wohltat, dann zog ich sie unsanft von ihrem Sitz und auf den Boden. Bevor sie sich dazu äußern konnte, war mein Penis auch schon zwischen ihren saftigen Lippen verschwunden - den oberen diesmal.

"Dann zeig mal, was du kannst", spottete ich, während ich ihr mein Glied immer wieder in den Mund schob.

Sie versuchte, sich zu fassen, umspielte meine Spitze mit der Zunge, doch ich war so heftig, dass sie kaum hinterherkam. Mein Schwanz war klebrig von ihrem eigenen Saft, denn ich ihr nun zukommen ließ. Erst als sie meinen Penis saubergeleckt hatte, beschloss ich, gnädig zu sein und die Sache zum Ende zu bringen. Ich schob mich ganz tief in ihren Mund, sodass sie einen Moment lang keuchte und nach Luft schnappte, um mich dann voller Genuss in sie zu ergießen. Mein Sperma spritzte direkt ihren Rachen hinab und der Orgasmus war so intensiv, dass mir die Knie zitterten.

"Das war der Wahnsinn", murmelte ich sehr zufrieden.

Claire wirkte ziemlich erschöpft und mitgenommen. Nun, vielleicht hatte dieser eine harte Fick ja ausgereicht, damit sie fortan genug von mir hatte und mich in Ruhe ließ. Doch als sie aufstand, lächelte sie schon wieder.

"Du bist ja wirklich ein ganz Harter. Mal sehen, ob du das beim nächsten Mal auch so durchhältst. Dann sehen wir uns nächste Woche wieder."

Sie machte sich kurz zurecht und spazierte dann einfach aus dem Raum. Seufzend sah ich ihr nach. Ich würde sie also doch noch eine Zeitlangbumsen müssen, bis sie Ruhe gab.

Nun ja.

Es gibt Schlimmeres.

© 2017  
like-erotica  
Legesweg 10  
63762 Großostheim  
[www.like-erotica.de](http://www.like-erotica.de)  
[info@like-erotica.de](mailto:info@like-erotica.de)

like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.  
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski  
Cover: © Bigstockphotos.com / Tverdokhlib